

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 288 (2015)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Wir Schultheiss und Rath des Kantons Bern thun kund hiemit, dass wir auf das geziemende Nachwerben unserer lieben und getreuen Angehörigen, der Frau Witwe Marie Albertine Stämpfli geb. Ernst, Buchdruckerin in Bern, derselben das Privilegium ertheilen auf zehen Jahre und erstes mal auf 1815 einzig und ausschliesslich die inländischen sogenannten berner Calender, den hinkenden Bott, Rosius-, Schreib- und Wand-Calender zu drucken und zu verkaufen zu lassen...»

Liebe Leserin, lieber Leser

Aus den in diesem Beschluss vorgesehenen «zehen» Jahren sind inzwischen deren 200 geworden. Nach wie vor erfüllt das Haus Stämpfli die Vorschrift, den «Calender sauber, korrekt und auf gutem Papier» zu drucken. Gegenüber den damals «9½ Bögen» ist sein Umfang heute fast doppelt so gross, und auch sein Preis hat sich gegenüber den vorgeschriebenen «zwei Batzen 5 Rappen» (25 Rappen) verändert.

Was zum Glück heute nicht mehr gilt, ist die Vorschrift, den «Calender... unserem verordneten Censor» zuzustellen, «damit derselbe die erforderlichen Abänderungen in denselben machen könne». Schon einige Jahre später fiel diese Zensur dahin, das heisst, sie machte einem freien Wettbewerb Platz, in dem die Leser, die Käufer, den Inhalt begutachteten und sich je nach Ergebnis für oder gegen einen Kauf des Kalenders entschieden, dem im Laufe der Zeit etliche Konkurrenten erwuchsen – und wieder verschwanden.

Neben dem Willen der heutigen Geschäftsleitung des Verlages, zu diesem Zeugen aus vergangener Zeit Sorge zu tragen, sind es vor allem die Leserinnen und Leser, die ihn mit ihrer Treue am Leben erhalten. Für diese Treue sind wir Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, sehr dankbar.

Stämpfli Verlag AG und Redaktion